

## NWO-Preis 2010 an Dr. Peter Wegner

(AG Wanderfalkenschutz des NABU NRW)

**Herr Dr. Peter Wegner erhält den NWO-Preis 2010<sup>1</sup> für seine wissenschaftlichen Arbeiten und Studien zum Wanderfalken, sein ehrenamtliches Engagement zum Schutz dieser Greifvogelart in Nordrhein-Westfalen und für die Leitung der AG Wanderfalkenschutz im Naturschutzbund NRW (NABU).**

Bereits in frühester Jugend hat sich Peter Wegner für die Vogelwelt, insbesondere für Greifvögel interessiert. Seit 40 Jahren ist er für den NABU als Wanderfalkenschützer in Deutschland und insbesondere in Nordrhein-Westfalen (NRW) sehr aktiv. Zunächst setzte sich Peter Wegner in den 1970er Jahren in Baden-Württemberg für den Wanderfalkenschutz ein. Zu den wesentlichen Schutzbemühungen gehörten die Bewachung der Brutplätze und die Beringung der Jungvögel.

Die Wiederbesiedlung des Wanderfalken in Nordrhein-Westfalen erfolgte im Jahre 1989. Bereits 1990 etablierte der NABU NRW eine neue Wanderfalken-Arbeitsgemeinschaft (AGW) unter der Führung von Peter Wegner. Bis heute leitet er die AGW, eine der erfolgreichsten Arbeitsgruppen in der Geschichte des Vogelschutzes in NRW.

Die AGW hat sich unter seiner Leitung in den letzten 20 Jahren intensiv um den Schutz und die natürliche Wiederansiedlung des Wanderfalken in NRW bemüht und verdient gemacht. Peter Wegner und seiner AG ist es zu verdanken, dass nach dem Verschwinden der Art in NRW im Jahre 2009 wieder 132 Brutpaare leben und 248 Jungvögel flügge wurden.

Am 14. März 2010 feiert die AG Wanderfalkenschutz ihr 20-jähriges Bestehen. Von besonderer Bedeutung für die Arbeit der AGW und damit für den Schutz des Wanderfalken war der Ausbau des Netzes der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter der Moderation von Peter Wegner. Wesentliche Grundlage für die erfolgreiche

<sup>1</sup> Anm. der Redaktion: Die bisherigen Preisträger und Richtlinien zur Preisvergabe können in Charadrius 45, S. 97 oder unter <http://www.nw-ornithologen.de/index.php?cat=projects&subcat=7> nachgelesen werden



In seiner Dankesrede rezitierte Peter Wegner aus seinem Lieblingsbuch seiner Kinderzeit, dass er nun seinen Enkeln vorliest: Professor Wüstegern bei den Vögeln.

Foto: Stefan R. Sudmann

Arbeit war die Kooperation mit dem NABU NRW, der die AG finanziell unterstützt.

Peter Wegner hat es dabei hervorragend verstanden, Schutzmaßnahmen und -strategien, Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftliche Analysen geschickt zu verbinden. Er hat sich unter anderem erfolgreich dafür eingesetzt, dass kein Wanderfalken-Auswilderungsprojekt in NRW stattfand.

Die AGW mit 100 bis 120 Mitarbeitern/Innen profitierte von seinem Geschick ehrenamtlich motivierte Artenschützer zu leiten. Pünktlich im März jedes Jahres erscheint ein ausführlicher und informativer Jahresbericht mit Fachartikeln über die Aktivitäten innerhalb der AGW.

Ebenfalls wird jedes Jahr eine Jahrestagung in der NUA in Recklinghausen durchgeführt, regelmäßig mit nationalen und internationalen Wanderfalken-Experten. Die Vorträge basieren auf hohem fachlichem Niveau. Im März 2010 wird zum Beispiel Peter Lindberg über den Wanderfalken in Schweden berichten.

Neben den Bemühungen, die Brutpopulation des Wanderfalken in NRW zu stabilisieren und zu entwickeln, betätigte sich Dr. Peter Wegner auch als Sachbuchautor und als Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen. Hiervon sind beispielhaft zu nennen:

Hepp, K., F. Schilling & P. Wegner (1995): Schutz des Wanderfalcken. 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) – eine Dokumentation. Karlsruhe.

Schilling, F. & P. Wegner (2001): Der Wanderfalke in der DDT-Ära. Erkenntnisse nach dem Stand des Jahres 2001. Stuttgart.

Wegner, P. (1994): Die Wiederkehr des Wanderfalcken in Nordrhein-Westfalen. Charadrius 30: 2-14.

Wegner, P. (2000): Die Biozidbelastung von Eiern des Wanderfalcken aus NRW und dem nördlichen Rheinland-Pfalz – im Vergleich zu anderen Bundesländern. Charadrius 36: 113-125.

Wegner, P., G. Kleinstäuber, F. Baum & F. Schilling (2005): Long-term investigation of the degree of exposure of German peregrine falcons to damaging chemicals from the environment. J. Ornithol. 146: 34-54.

Die Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (NWO) und auch die Vogelschutzwarte im LANUV gratulieren sehr herzlich der AGW und insbesondere Peter Wegner zu diesem Jubiläum.

Laudatio erstellt und gehalten von Michael Jöbges

## LITERATURBESPRECHUNGEN



**Interessengemeinschaft Sperber (Hrsg.) (2008): Der Sperber in Deutschland.** 334 S., 56 Farbfotos, 14 Zeichnungen (1 farbig), 87 Abbildungen, 75 Tabellen. Books on Demand, Norderstedt. ISBN: 978-3-8370-3271-0 (€ 30,00).

Dieses Sperberbuch ist einzigartig unter den deutschen Vogelbüchern. Es ist keine klassische

Monografie, die mit der systematischen Einordnung beginnt und bei der Ökologie oder dem Naturschutz aufhört. Es ist vielmehr eine Sammlung von Sperberuntersuchungen in Deutschland. Dabei ziehen sich die Untersuchungsgebiete transektförmig in west-ost-Richtung von Saarland und Nordrhein-Westfalen (NRW) bis nach Sachsen. Der Norden ist mit einer Ausnahme in Mecklenburg-Vorpommern ebenso wie die beiden südlichen Bundesländer nicht vertreten. Fünf der 15 Untersuchungsgebiete liegen in NRW, das damit einen Schwerpunkt in der deutschen Sperberforschung einnimmt. Dies ist auch durchaus berechtigt, da NRW, abgesehen vom Saarland, die höchste Siedlungsdichte aller Bundesländer aufweist. Mehr als 20 % aller Sperberpaare leben in NRW, das damit eine besondere Verantwortung beim Schutz dieser Art hat.

Das Buch beginnt mit einer Vor-

stellung der Interessengemeinschaft Sperber (IGS) und der Intention dieses Buches. Es folgt eine Übersicht zum Sperber, die von tollen Fotos von Hermann Knüwer eingerahmt ist (einziger Mangel ist, dass das Aufnahmedatum nicht angegeben ist). Das dritte Kapitel ist der Frage „wie findet man Brutplätze des Sperbers gewidmet?“. Die Antwort ist für alle Kartierungsprojekte interessant, da die Art doch sehr schnell übersehen wird. Eine Reihe von Habitatfotos mit Horsten veranschaulicht das Thema, kann aber angesichts der Plastizität auch Frustrationen auslösen. Im Kapitel Bestandsgrößen sind in der europäischen Übersicht noch die mittlerweile veralteten Bestände von BirdLife International (2004) angegeben (Mebis & Schmidt 2006 geben aktuellere und etwas höhere Bestände an). Dagegen wurden die Bestandszahlen für 12 Bundesländer gegenüber Mebis & Schmidt (2006) aktualisiert (mit